



Die Zukunftsleitlinien für Geestland

Geestlands Ziele nachhaltiger
Entwicklung

Zukunftsleitlinien „Grünes Nachhaltiges Geestland“ vom 21. Dezember 2020

1. Allgemeines

Obwohl bereits durch gesetzliche Vorgaben alle Kommunen den Grundsätzen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit verpflichtet sind, wird die Neuausrichtung auf die kommenden Anforderungen Veränderungen in allen Handlungsfeldern nach sich ziehen. Begrenzte Ressourcen, aktuelle Vorkommnisse und steigende Anforderungen stellen Herausforderungen dar, zu denen sich auch die Stadt Geestland neu aufstellen muss.

Diese Leitlinien sind die Basis der künftigen Arbeit und strategischen Ausrichtung der Stadt Geestland. Sie sollen den gezielten Einsatz öffentlicher Gelder in einer ausgewogenen Balance aus zentralen Vorgaben, übergeordneten Zielen und dezentraler Verantwortung ermöglichen. Dabei soll auch sichergestellt werden, dass eine ausreichende Informations- und Mitmachkultur für die Einwohner in der Stadt vorhanden ist.

Besondere Bedeutung hat die verantwortungsbewusste Verwaltung der Stadt, die von den Einwohnern in Form von Steuern zur Verfügung gestellten Finanzmittel zur Erledigung ihrer Aufgaben einzusetzen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, werden Ziele festgelegt. Jeder Beteiligte ist in seinem Verantwortungs- und Aufgabenbereich dafür verantwortlich, dass die vorgegebenen Ziele erreicht werden. Hierbei gilt, dass Ergebnisse die Vorgabe von Aktivitäten ersetzen.

Um Mittel und Leistungen optimal einzusetzen, orientiert sich die Stadt Geestland an Wirkung und Wirtschaftlichkeit ihrer Aktivitäten. Die Entscheidungslogik wird demnach durch eine Kopplung von Wirtschaftlichkeits- und Wirkungsbetrachtungen geprägt sein.

2. Demografischer Wandel

- Die Unterweserregion gehört innerhalb Deutschlands zu den Regionen, die von den Auswirkungen des demografischen Wandels stark betroffen sein werden.
- Angesichts dieses bekannten Hintergrunds ist weiterhin ein Umsteuern von Kommunalpolitik und Verwaltung weg vom Wachstumsdenken und hin zu einer nachhaltigen, erhaltenden Politik erforderlich.
- Infrastrukturen (auch digital), Stadtentwicklung und Mobilität sind auf die sich ändernden Faktoren abzustimmen. Hier ist vorrangig der Leitsatz „Anpassen statt Rückbau“ zu berücksichtigen.
- Es ist also dringend erforderlich, dass sich Geestland innerhalb der Region neu positioniert. Gute Potenziale dafür liegen insbesondere im Bereich der Bildung – angefangen bei der frühkindlichen Bildung über die Schulen bis zur Erwachsenenbildung (lebenslanges Lernen) – und in einer Familien- und Sozialpolitik, die die Bedürfnisse aller Generation ernst nimmt. Familien- und Sozialpolitik darf sich nicht nur an den Interessen junger Familien ausrichten, sondern beinhaltet die Lebenslagen aller Generationen.
- Durch eine aktive Wirtschaftsförderung nimmt die Stadt Geestland weiterhin ihre arbeitsmarktpolitische Verantwortung wahr. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf die Landwirtschaft zu legen. Die Wertschöpfung ist hier ein nicht zu vernachlässigender Faktor für unsere Stadt und unsere Region.

2.1 Klima

Die Erwärmung des Klimasystems ist mittlerweile nicht mehr zu übersehen und auch nicht mehr abzustreiten. Viele der seit den 1950er Jahren beobachteten Veränderungen waren vorher über Jahrzehnte bis Jahrtausende nicht aufgetreten. Aber die Atmosphäre und die Ozeane haben sich erwärmt, die Schnee- und Eismengen sind zurückgegangen, der Meeresspiegel ist angestiegen und die Konzentrationen der Treibhausgase hat zugenommen (Quelle: ipcc, Klimaänderung 2013, Naturwissenschaftliche Grundlagen). Der Meeresspiegel ist laut Bericht von Spiegel online vom 28.03.2019, (eingesehen am 03.04.2019) um 3,7 Millimeter in 2018 angestiegen. Das ist Rekordwert. Und die globale Erwärmung schreitet voran. Der globale Mittelwert lag nach Angaben der Weltwetter-Organisation (WMO) um etwa 3,7 Millimeter über dem Wert des Vorjahres. Der durchschnittliche Anstieg seit 1993 beträgt nun 3,15 Millimeter pro Jahr, berichtet die WMO.

Der WMO-Bericht befasst sich außerdem mit folgenden Auswirkungen des Klimawandels:

- Hitze, Luftqualität und Gesundheit: Infolge des Klimawandels nehmen Hitzewellen zu. Die Zahl der davon betroffenen Menschen stieg von 2000 bis 2016 um geschätzt 125 Millionen. Das liege vor allem daran, dass Hitzewellen im Schnitt 0,37 Tage länger dauerten als im Zeitraum zwischen 1986 und 2008.
- Temperatur der Ozeane: 2018 gab es neue Rekordwerte für den sogenannten Wärmehalt der Ozeane in den oberen 700 Metern sowie in den oberen 2000 Metern der Gewässer. Laut dem Bericht gehen mehr als 90 % der infolge der globalen Erwärmung vorhandenen zusätzlichen Energie in die Ozeane. Der Wärmehalt der Ozeane ist ein Maßstab für den Energiestau.
- Gletscherrückgang: Laut vorläufigen Analysen des Welt-Gletscher-Beobachtungsdienstes (WGMS) hat die Gletschermasse im Wasserwirtschaftsjahr 2017/18 zum 31. Mal in Folge abgenommen. Das Wasserwirtschaftsjahr weicht in der Regel vom Kalenderjahr ab, um die Jahresbilanz der Niederschläge erfassen zu können. Berücksichtigt wird dabei etwa das Schmelzwasser des jeweils vergangenen Winters. Die Rede ist deshalb schon vom Eissterben.

Der Einfluss des Menschen wurde in der Erwärmung der Atmosphäre und des Ozeans, in Veränderungen des globalen Wasserkreislaufs, in der Abnahme von Schnee und Eis, im Anstieg des mittleren globalen Meeresspiegels und in Veränderungen einiger Klimaextreme erkannt. Es ist äußerst wahrscheinlich, dass der Einfluss des Menschen die Hauptursache der beobachteten Erwärmung seit Mitte des 20. Jahrhunderts war.

Fortgesetzte Emissionen von Treibhausgasen werden eine weitere Erwärmung und Veränderungen in allen Komponenten des Klimasystems bewirken. Die Begrenzung des Klimawandels wird beträchtliche und anhaltende Reduktionen der Treibhausgasemissionen erfordern (Quelle: ipcc, Klimaänderung 2013, Naturwissenschaftliche Grundlagen).

Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung hat im Jahr 1987 in ihrem wegweisenden Bericht („Brundlandt-Bericht“) die Nachhaltige Entwicklung definiert als eine „Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“ Damit ist die heutige Generation in der Verantwortung, ihren Ressourcenverbrauch im Interesse der Perspektiven späterer Generationen zu gestalten.

2.2 KlimaZukunft

Der Rat der Stadt Geestland hat angesichts der vorgenannten Erläuterungen die KlimaZukunft am 24. Juni 2019 beschlossen. Die Stadt ist sich ihrer Verantwortung bewusst und hat sich diesem gesamtgesellschaftlichen Thema längst angenommen und ihrerseits bereits Maßnahmen zum Schutz des Klimas unternommen. Das Handeln der Stadt Geestland orientiert sich u. a. am Pariser Klimaabkommen von 2015.

Als wichtige Voraussetzung für Umsetzung und Akzeptanz der KlimaZukunft wird darauf geachtet, großes Augenmerk auf eine stärkere Einbindung der Einwohner u. a. auch auf Förderprogramme für Privathaushalte in Sachen Klimaschutzmaßnahmen zu achten und diese zu kommunizieren.

2.3 Geestland35

Als weiteres außerordentlich wichtiges Bestätigungsfeld wird sich für die Stadt Geestland die Energiewende und die bereits jetzt zu beobachtenden deutlich ansteigenden Energiepreise zeigen. Hier muss durch konsequente Weiterverfolgung der eingeschlagenen Richtung auf den Gebieten der Energieeinsparung und -effizienz weiter gegengesteuert werden. Da dies allein nicht ausreichen wird, die zu erwartenden Steigerungen aufzufangen, gehört auch das Beschreiten von neuen Wegen der Energiegewinnung zu den künftigen Handlungsfeldern der Stadt Geestland. Ziel sollte hierbei die Bildung von „Grünen Stadtwerken“ für die Stadt Geestland sein. Klima und die Umwelt sind dabei wichtige Themen.

Vor dem Hintergrund dieser Anforderungen beabsichtigt die Stadt Geestland nunmehr die Gründung der Projektgesellschaft Geestland35. Der Rat der Stadt Geestland hat dieser Gründung bereits mit Beschluss vom 24. Juni 2019 zugestimmt.

Die Gesellschaft wird sich dem Umwelt- und Klimaschutz sowie der Umsetzung von weiteren Nachhaltigkeitszielen annehmen und somit das nachhaltige Handeln der Stadt untermauern. Dabei ist eine ganzheitliche transparente - an der Erlebniswelt und der Lebenssituation der Menschen orientierte - Vorgehensweise anzustreben.

Schwerpunkte der Gesellschaft sollen sein:

- Energie, Klima, Natur und Umwelt (Energiewerk Bederkesa, LED, Grüne Straßenbeleuchtung, Eigenbetrieb „Grüne Stadtwerke“, Waldpflege, Emissions- und Immissionsatlas etc. - CO₂-negativ)
- Mobilität (Verkehr sowie digital)
- Biodiversität, Artenschutz, Artenvielfalt
- Finanzen
- Landleben 5.0 (Landwirtschaft, Versorgung, Demografische Entwicklung, Infrastruktur, ländliche nachhaltige Stadtentwicklung)
- Bildung Nachhaltige Entwicklung (Werkstatt 17+, Lebenslanges Lernen)
- Wohnungsbaugesellschaft
- Wirtschaftsförderung (u. a. Grüne Start-Ups)
- Unterstützung und Förderung neuer Technologien (Wasserstoff)
- Wohnwelt neu gestalten (z. B. Grüne Bebauungspläne - Solarthermie, seniorenfreundliche Gärten, Abschaffung der Schottergärten etc.)

Auch neue Herausforderungen – wie das Themenfeld Flucht und Asyl und die Entwicklungen in Europa – sind Faktoren, die bei der Weiterentwicklung unserer Stadt in die Entscheidungsfindung einfließen werden. Zudem ist ein Engagement außerhalb unserer Stadtgrenzen sowie global notwendig und soll bei den Handlungen der Stadt sowie bei ihrer Weiterentwicklung Raum finden. Bei der globalen Verantwortung spielt die Menschengerechtigkeit in allen Bereichen eine immens wichtige Rolle.

Um diesen neuen Handlungsfeldern erfolgreich zu begegnen, ist eine offene, faire und gleichberechtigte Kommunikation aller Beteiligten untereinander unabdingbar. Hierbei ist jedem bewusst, dass Kommunikation aus „Geben“ und „Nehmen“ besteht. Es ist die Pflicht eines jeden Akteurs, die anderen Beteiligten zu informieren, sich aber auch selbst die notwendigen Informationen zu beschaffen. Kommunikation auf allen Ebenen ist ein wesentlicher Baustein für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Stadt Geestland.

Von besonderer Bedeutung ist hierbei ebenfalls, dass eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Rat der Stadt Geestland über Fraktionsgrenzen hinweg praktiziert wird, um gemeinsam zum Wohle der Einwohner die Zukunft der Stadt Geestland zu gestalten.

2.4 Weitere Handlungsfelder der Zukunft

- Familie
- Stärkung des Ehrenamts
- Integration
- Tourismus, Freizeit und Sport
- Brandschutz
- Ärztliche Versorgung

Alle vereinbarten Schwerpunkte und Ziele sind hinsichtlich des ganzheitlichen Ansatzes unter Berücksichtigung der bekannten Herausforderungen und betreffend ihrer Nachhaltigkeit genauestens zu überprüfen.

Zur Finanzierung der mit der Umsetzung der vorgegebenen Ziele verbundenen Arbeiten und Maßnahmen dürfen Kreditmittel nur in begründeten Ausnahmefällen verwendet werden. Anträge, deren Umsetzung finanzielle Auswirkungen nach sich ziehen, sind stets mit einem Finanzierungsvorschlag zu versehen. Der Stadt Geestland ist bewusst, dass es jetzt Anstrengungen und Geld kostet sowie Veränderungen und Wandel bedeutet, sonst wird es die Zukunft kosten.

Dazu wird die Stadt Geestland die zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten nutzen. Darüber hinaus soll der Wissenstransfer ausgebaut werden, um die gewonnenen Erkenntnisse weiterzugeben und weiter voranzutreiben.

Ziel soll eine lebendige Stadt sein, in der das WIR die Mitte aller Entscheidungen und Handlungen ist. Getreu dem Motto der Stadt: gemeinsam · nachhaltig · innovativ. Es muss eine Gleichung aus der Lebenswirklichkeit der Menschen, den möglichen Zielkonflikten, den Erfordernissen, den Möglichkeiten und der Nachhaltigkeit sein.

Das bedeutet Handeln und damit die Sicherung der Kommune sowie die Interessen der Einwohner im Einklang mit den 17 Entwicklungszielen der Vereinten Nationen umzusetzen und herbeizuführen. Es werden einige Herausforderungen zu bewerkstelligen sein, aber die bisherigen Ergebnisse und Erfolge der Stadt Geestland machen Mut und zeigen, dass es machbar ist. Weiter ist die Stärkung des ländlichen Raums unabdingbar, um ein weiteres Abwandern in die Städte weitestgehend zu verhindern. Die Stadt Geestland kann mit viel Natur und geringer Kriminalitätsrate punkten. Mittlerweile auch Faktoren, die für viele Menschen wichtige Kriterien darstellen. Auch vor dem Hintergrund der Pandemie, empfinden mehr und mehr Menschen den ländlichen Raum als lebenswerter. Mit der Entwicklung des ländlichen Raums können auch Probleme im urbanen Raum gelöst werden.

4. Kinderrechte

Die demographische Entwicklung stellt auch Geestland vor eine existenzielle Herausforderung. Kinder- und damit familienfreundliche Lebensbedingungen sind zu wichtigen Standortfaktoren geworden. Geestland möchte sich daher noch mehr für Kinder einsetzen und investiert so in die eigene Zukunft.

Das unmittelbare Lebensumfeld beeinflusst die Bedingungen des Aufwachsens und die Entwicklungschancen der Kinder am meisten. So muss sich die Verwirklichung der Kinderrechte am Wohnort beweisen.

- Den Kindern soll es gut gehen.
- Den Kindern sollen umfassende Angebote in der Freizeit angeboten werden.
- Die Kinder sollen Freude beim Lernen und Spielen haben.
- Die Kinder sollen gehört werden, wenn sie Wünsche oder Sorgen haben.
- Die Kinder sollen überall dort beteiligt werden, wo sie unmittelbar betroffen sind. Mitreden, Bedürfnisse und Wünsche formulieren ist ihr gutes Recht. Und dass in einer Sprache, die Kinder verstehen bei allen Gesprächen und Informationen. Das Wichtigste ist aber: In Geestland haben alle Kinder die gleichen Rechte, unabhängig von Herkunft, Religion oder Befähigung.

5. Behindertenrechte

Inklusion geht jeden von uns etwas an, denn jeder ist ein Teil von ihr. In diesem Sinne wird Inklusion als eine Haltung verstanden, mit der sowohl im privaten, im öffentlichen, wie im beruflichen Umfeld immer wieder Neues entdeckt und bewirkt werden kann. Die inklusive Haltung zeigt sich im Denken, in der Sprache und im Handeln der Menschen im gegenseitigen Miteinander. Sie äußert sich in Akzeptanz, Wertschätzung und Anerkennung gegenüber der gesellschaftlichen Vielfalt. Und diese inklusive Haltung beinhaltet eine weitere Sicht als der Begriff der Integration.

Inklusion ist eine Aufgabe, die in der Stadt fest verankert sein muss. Zu einer inklusiven Stadtentwicklung gehört neben einer barrierearmen Stadt- und Gebäudeplanung ein ausgewogenes Kommunikations-, Beteiligungs- und Kräfteverhältnis zwischen persönlichen, zivilgesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Interessen der verschiedenen Akteure. Seitens der Stadtplanung ist eine Bestandsaufnahme zum Inklusionsprozess zu erstellen. Über eine Bedarfsanalyse ist zu prüfen, ob es Änderungsbedarfe gibt und welche Zielgruppen bei den Projekten in welcher Form zu beteiligen sind. Dabei sind insbesondere die barrierefreie Umgestaltung von öffentlichen Räumen und öffentlicher Gebäude in den Fokus zu nehmen.

Inklusion kann nicht von heute auf morgen geschehen, sondern ist ein wachsender Entwicklungsprozess bei dem die Kommune den Rahmen vorgeben kann. Neben den notwendigen Rahmenbedingungen erfordert er eine kontinuierliche Reflexion.

6. Lebenslanges Lernen für die Einwohner

Aufgrund demografischer Veränderungen (höhere Lebenserwartung) und Wandlungen in der Arbeitswelt (veränderte Arbeitsbedingungen, technischer Fortschritt, neue Berufsbilder) werden Bildung und Wissen zunehmend entscheidende Wettbewerbsfaktoren für jeden Einzelnen. Auch bei der Integration von Migrantinnen und Migranten oder älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in den Arbeitsmarkt spielt Weiterbildung eine nicht unwesentliche Rolle. Da Lernen in allen Lebensphasen stattfinden sollte, hat sich dafür der Begriff "Lebenslanges Lernen" etabliert.

Geestland strebt einen breiten politischen und gesellschaftlichen Konsens zu den wichtigsten Handlungsfeldern der Bildungsentwicklung in der Stadt an. Die Stadt entwirft jedoch kein detailliertes Handlungsprogramm, das bleibt den politisch Verantwortlichen und zuständigen Entscheidungsträgern in den verschiedenen Bereichen vorbehalten.

Bildung im gesamten Lebenslauf ist eine Gestaltungsaufgabe für die ganze Kommune, und zwar nicht nur kraft Gesetz für die zuständige Verwaltung, sondern auch für die Verbände, Institutionen und Repräsentanten der Zivilgesellschaft, die die Bildungslandschaft in der Stadt ebenfalls prägen und gestalten.

Die Stadt Geestland arbeitet daran, Bildungsangebote und -institutionen weiterzuentwickeln, um den Einwohner in jedem Lebensalter den Zugang zu Bildung und den damit verbundenen Chancen zu ermöglichen. So hat die Stadt schon teilweise Wege beschritten, um möglichst allen Einwohnern passende Bildungsangebote für lebensbegleitendes Lernen zu machen – von der frühkindlichen Bildung über Schule, Ausbildung oder Studium bis hin zu den vielfältigen Möglichkeiten der Erwachsenenbildung.

Geestland stellt bereits jetzt für seine Bevölkerung ein quantitativ gut ausgebautes und qualitativ hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter bereit. Im Bereich der schulischen Bildung werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um die stark nachgefragten Ganztagsangebote auszubauen. Für die Modernisierung und den Neubau von Kindertageseinrichtungen hat Geestland in den vergangenen Jahren beträchtliche Mittel aufgewandt.

7. Digitalisierung

Die Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelten prägt unsere Zeit. Die Stadt erachtet es als ihre Aufgabe, die durch die Digitalisierung bewirkten Veränderungen aktiv und verantwortlich zu gestalten. Die Digitalisierung ist ein dynamischer Prozess, den die Stadt als Chance begreift. Die durch den leistungserbringenden Informatikservice der Stadt bereitgestellten Informations- und Kommunikationsmittel sind wichtiger Teil der guten und bedürfnisgerechten Infrastruktur, welche die Stadt ihren Mitarbeitenden, der Bevölkerung und ihren Partnerinnen und Partnern zur Verfügung stellt. Die Digitalisierung fördert die Vernetzung der Menschen und Infrastrukturen und kann Instrument zur Stärkung von Partizipation und Integration sein. Sie eröffnet neue Chancen und neue Handlungsmöglichkeiten.

Die Stadt möchte in der Gestaltung der Digitalisierung eine aktive Rolle einnehmen. Es gilt, die digitale Transformation nutzbringend und verantwortungsvoll umzusetzen. Die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur ist kein Selbstzweck, sondern dient ihren Nutzerinnen und Nutzern. Die Stadt verwendet diese Infrastruktur für die qualitativ hochstehende Leistungserbringung sowie zur Vernetzung innerhalb der städtischen Verwaltung, mit der Bevölkerung, mit Partnerinnen und Partnern und mit anderen Behörden auf kommunaler, landesweiter, bundesweiter und weltweiter Ebene.

Die Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelten führt zu einem kulturellen Wandel, der sich sowohl auf die Einwohnerinnen und Einwohner als auch auf die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auswirkt. Die Stadt sieht diesen Wandel als Chance und arbeitet aktiv auf diesen hin. Die Digitalisierung wird dabei als gemeinsame Aufgabe und Verpflichtung der Stadtverwaltung verstanden. Die Stadt Geestland wird eine Digitalstrategie entwickeln.

8. Bürgerbeteiligung

Mitgestaltende Bürgerbeteiligung soll dazu beitragen, Transparenz zu schaffen, Vertrauen zwischen Einwohnern, Politik und Verwaltung aufzubauen und eine Beteiligungskultur zu entwickeln. Gemeinsames Ziel aller ist, dass Beteiligungsprozesse angestoßen und gefördert werden.

Ein partnerschaftlicher und respektvoller Dialog stärkt dabei das soziale Miteinander. Die Menschen können erleben, dass sich Beteiligung lohnt und dass sie an Entscheidungsprozessen mitwirken können.

Beteiligung meint, dass Geestländerinnen und Geestländer bei beteiligungsfähigen Vorhaben über Information, Konsultation oder Kooperation eingebunden werden. Information ist dabei die Grundlage der Beteiligung. Je nach Vorhaben kann auch eine aktive Beteiligung stattfinden, bei der die Menschen der Stadt Geestland ihre Meinungen und Ideen einbringen können.

Die Möglichkeit der Beteiligung steht allen Menschen mit Wohnsitz in Geestland offen, losgelöst von Alter sowie sozialer oder kultureller Herkunft. Projektbezogen können zusätzlich betroffene Institutionen und Interessengruppen beteiligt werden wie

- Vereine
- Verbände
- Schulen
- Kirchen
- Bürgerinitiativen
- Kinder und Jugendliche
- Polizei und Feuerwehr
- Verkehrsteilnehmer
- Wirtschaft
- Landwirtschaft

Eine Beteiligung soll zu allen relevanten Vorhaben stattfinden, die die Stadt nachhaltig beeinflussen. Vorhaben sind Projekte, Verfahren oder Pläne, die in der Stadt Geestland geplant und / oder umgesetzt werden. Die Vorhaben können z. B. aus den Bereichen Bauen (wichtige Bauvorhaben und deren Gestaltung), Umwelt- und Klimaschutz, Wirtschaft, Bildung, Digitalisierung und Mobilität etc. kommen.

Bei sämtlichen Vorhaben, die die folgenden Kriterien erfüllen, ist eine Beteiligung durchzuführen. Ein Vorhaben muss dabei drei Pflichtkriterien und vier weitere Kriterien erfüllen:

Diese Kriterien müssen bei jedem Vorhaben erfüllt sein:

- das Vorhaben hat Auswirkungen auf die räumliche, wirtschaftliche, soziale oder kulturelle Entwicklung sowie auf das Leben der Geestländer.
- bei dem Vorhaben gibt es einen Handlungs- und Gestaltungsspielraum.
- eine Beteiligung ist bei dem vorliegenden Planungstand des Vorhabens noch sinnvoll.

Weitere Kriterien für ein Vorhaben (4 von 9) Aus den nachfolgenden Kriterien muss ein Vorhaben (zusätzlich zu den drei Pflichtkriterien) drei weitere Kriterien erfüllen:

- große politische Bedeutung
- Entwicklungskonzepte und Aktionspläne
- hohe Zahl an betroffenen Personen (der Stadt, der Ortschaften, der Einrichtung)
- nachhaltige Beeinflussung der Stadt Geestland
- gesamtstädtische Bedeutung
- Errichtung oder wesentliche Änderung öffentlicher Einrichtungen
- langfristig wirkende Vorhaben
- wegweisende Zukunftsplanungen, die die Ressourcen der Stadt langfristig binden
- prägende Änderung des Stadtbildes bzw. der Ortsbilder

Eine über die Information hinausgehende Beteiligung ist ausgeschlossen, wenn andere rechtliche Vorgaben keinen Handlungsspielraum zulassen oder eine öffentliche Beteiligung ausschließen.

9. Biodiversität

Der Begriff Biodiversität oder biologische Vielfalt beschreibt die Vielfalt des Lebens auf der Erde und ihre Zusammenhänge in ihrer gesamten Bandbreite. Zu dieser Lebensvielfalt gehören alle Lebewesen und Arten, Ökosysteme und Landschaften. Wissenschaftlich gesehen finden sich in dieser Definition drei Organisationsebenen wieder, die alles Lebende auf der Erde umfassen:

- die genetische Vielfalt
- die Artenvielfalt
- die Vielfalt der Lebensgemeinschaften (Ökosysteme)

Als vierte Ebene versteht man unter funktionaler Biodiversität die Vielfalt der Wechselbeziehungen innerhalb und zwischen den anderen drei Ebenen.

Die drei Ebenen der Biodiversität sind eng miteinander verknüpft. Die Arten brauchen zum Überleben Ökosysteme mit geeigneten Lebensräumen sowie ausreichende genetische Variabilität. Ein Ökosystem seinerseits funktioniert nur dank dem Artenspektrum, das es beherbergt. Eine gute Vernetzung zwischen Lebensräumen wiederum ist Voraussetzung für das Aufrechterhalten der genetischen Vielfalt.

Hohe biologische Vielfalt ist der Maßstab für gesunde Umwelt und intakte Natur - doch in den letzten Jahrzehnten ist diese Vielfalt mehr und mehr geschwunden. Um gegenzusteuern und wirksame Schutzmaßnahmen durchzusetzen, ist verstärkter gemeinsamer Einsatz für den Erhalt der Biodiversität nötig. Denn Naturschutz kann nur effizient wirken, wenn er auf möglichst breiter Ebene getragen und umgesetzt wird.

Die Stadt Geestland setzt sich daher für einen sektorenübergreifenden Biodiversitätsschutz ein und wird eine Biodiversitätsstrategie entwickeln.

10. Fortschreibung

Um den in diesen Leitlinien verankerten Ansätzen zukünftig kontinuierlich gerecht werden zu können, ist eine permanente Fortschreibung dieser Leitlinien notwendig. Die Verantwortung hierfür liegt federführend bei der Verwaltung.

Gleichzeitig treten die Leitlinien zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Stadt Geestland in der Zukunft vom 14. März 2016 und deren beiden Vorgängerfassungen aus den Jahren 2008 und 2012 außer Kraft.

11. Fazit

Alle drei Aspekte, Ökologie, Ökonomie und Soziales sind gleichwertig und stehen häufig im Konflikt. Daher ist eine ganzheitliche und zukunftsweisende Abwägung der Interessen und Lösungsmöglichkeiten erforderlich. Alle Entscheidungen sollen sich

- an der Lebenswirklichkeit orientieren
- an einem hohen Zieldeckungsgrad aller drei Aspekte
- an der generellen Machbarkeit
- an der Beteiligung orientieren

Es soll nicht die lauteste, sondern die sachlichste Argumentation als Grundlage dienen. Dabei ist allen bewusst, der Wandel, der schon begonnen hat, ist notwendig. Er soll weiterhin aktiv gestaltet werden, damit alle Generationen – die heutige und die zukünftigen - gleichwertige Lebensverhältnisse haben und für die kommenden Generationen ein eigener Handlungs- und Gestaltungsraum gesichert ist. Dieser Wandel ist das Konfliktpotential zwischen heute und morgen. Allen ist bewusst, dass eine Umsetzung der Fortschreibung dieser Leitlinien Zeit, Engagement, Arbeit, Mut und Vertrauen bedarf, vor allem aber mit den vorhandenen Ressourcen, insbesondere den monetären Ressourcen in Einklang gebracht werden muss. Die Stadt Geestland ist sich dieser Verantwortung bewusst. Die Ergebnisse zeigen, dass das bisherige Handeln erfolgreich war und beginnt, zu wirken.

Geestland, 23. Dezember 2020

Krüger
Bürgermeister